

SCHRITT FÜR SCHRITT DEN BARRIEREFREIEN UMBAU PLANEN

Die folgende Checkliste unterstützt Sie bei der Planung und Umsetzung eines barrierefreien Umbaus. Die im dritten Schritt aufgeführten Lösungen zu den einzelnen Wohnbereichen orientieren sich an den Anforderungen der DIN-Norm 18040-2. Die DIN-Norm legt fest, wie Gebäude für Menschen mit körperlichen Einschränkungen gestaltet sein sollen. Da die vorliegende Checkliste ausschließlich als Planungshilfe dient, sind nicht alle, sondern lediglich die wesentlichen DIN-Vorgaben aufgeführt. Als reine Planungsempfehlung ersetzt die Checkliste nicht die normgerechte Fachplanung durch einen qualifizierten Experten. Sie dient dazu, die eigene Wohnsituation im Vorfeld zu überprüfen und dem Bauherrn eine unterstützende Arbeitshilfe an die Hand zu geben. Die einzelnen Arbeitsaspekte können so Schritt für Schritt erschlossen und umgesetzt werden.

Checkliste	Erforderlich	Erledigt
Schritt 1: Umfassende Beratung	✓	✓
Sie haben eine Wohnberatungsstelle in Ihrer Nähe gefunden und einen Beratungstermin vereinbart.		
Sie wurden ausführlich über die verschiedenen Maßnahmen und Hilfsmittel eines barrierefreien Umbaus informiert.		
Der Baubedarf wurde analysiert und eine Bestandsaufnahme durchgeführt.		
Ihnen wurden die verschiedenen Finanzierungsmöglichkeiten aufgezeigt und bei der Beantragung von Fördermitteln geholfen.		
Die Wohnberater unterstützten Sie bei der Kontaktaufnahme mit wichtigen Baupartnern (Architekten, Handwerker...).		
Die Wohnberater stehen Ihnen auch weiterhin als Ansprechpartner zur Verfügung und unterstützen Sie bei der Umsetzung.		

Anmerkungen:

Checkliste	Erforderlich	Erledigt
Schritt 2: Notwendige Genehmigungen	✓	✓
Sie haben sich über die Anforderungen der DIN-18040 informiert und mit Ihrem Berater geprüft, inwieweit es sinnvoll ist, die Kriterien im Hinblick auf Ihre individuelle Situation zu erfüllen.		
Sie haben sich mit der jeweiligen Landesbauordnung auseinandergesetzt und – falls erforderlich – eine Baugenehmigung beantragt.		
Sie haben das Einverständnis des Vermieters / der Eigentümergemeinschaft zum Umbau eingeholt.		

Anmerkungen:

Schritt 3: Definition der Umbaumaßnahmen	✓	✓
1. Eingangsbereich		
Die Eingangstür hat eine Durchgangsbreite von mindestens 90 cm.		
Der Wohnraum kann schwellen- und stufenlos betreten werden.		
Die Haustür lässt sich ohne großen Kraftaufwand öffnen und schließen.		
Der Hauseingang ist gut beleuchtet und frei von Stolperfallen.		
Der Eingangsbereich ist überdacht und der Bodenbelag rutschhemmend.		

Checkliste	Erforderlich	Erledigt
Vor der Eingangstür und im Hauseingangsbereich besteht eine Bewegungsfläche von mindestens 120 cm.		
Klingel, Klingelschild und Hausnummer sind gut sichtbar (ggf. durch farbliche Abhebung).		
Ein Türspion sowie eine Gegensprechanlage – bestenfalls mit Videofunktion – sind vorhanden.		

Anmerkungen:

2. Treppen	Erforderlich	Erledigt
Die Treppen verfügen über beidseitige Handläufe.		
Die Treppen sind frei von Stolperfallen und aus einem rutschhemmendem Material.		
Der Treppenbereich und die Stufen sind ausreichend beleuchtet und verfügen über visuell kontrastierende Stufenmarkierungen.		
Falls Treppen ein Hindernis darstellen, besteht die Möglichkeit, die Etagen stufenlos zu erschließen, beispielsweise durch einen Aufzug oder einen Treppenlift.		

Anmerkungen:

Checkliste	Erforderlich	Erledigt
3. Balkon und Garten		
Der Balkon / der Garten ist schwellen- und stufenlos erreichbar.		
Niedrig montierte Türgriffe ermöglichen das Öffnen der Tür im Sitzen.		
Der Boden besteht aus einem wetterbeständigen und rutschhemmendem Material.		
Die Bewegungsfläche weist eine Mindestdiefe von 150 cm auf.		
Die Brüstung erlaubt ab einer Höhe von 60 cm eine Durchsicht.		
Ein Regen- und Sonnenschutz ist vorhanden.		

Anmerkungen:

4. Badezimmer		
Es besteht ausreichend Bewegungsfläche. Die Norm empfiehlt eine Fläche von 120 cm x 120 cm bzw. 150 cm x 150 cm für Rollstuhlfahrer.		
Falls erforderlich, wird der Badewanneneinstieg durch eine geeignete Badewannenhilfe (Badewannenbrett, -sitz, -lift) oder eine Wannentür erleichtert.		
Bestenfalls ist eine ebenerdige Dusche eingebaut.		
Duschhilfen wie Duschhocker und Duschstühle sind vorhanden.		

Checkliste	Erforderlich	Erledigt
Das Badezimmer verfügt über ausreichend Haltegriffe.		
Glatte Oberflächen sind durch rutschfeste Bodenbeläge gesichert.		
Die Sanitärobjekte befinden sich in einer angemessenen Zugriffshöhe.		
Die Badezimmertür schlägt nach außen auf und kann auch von außen geöffnet werden.		
Bei Sturzgefahr sind Notrufsysteme vorhanden, die auch vom Boden aus erreichbar sind.		

Anmerkungen:

5. Küche		
Es besteht ausreichend Bewegungsfläche. Die Norm empfiehlt eine Fläche von 120 cm x 120 cm bzw. 150 cm x 150 cm für Rollstuhlfahrer.		
Die Küche ist für Rollstuhlfahrer unterfahrbar.		
Um ein rückschonendes Arbeiten zu ermöglichen, ist die Küche durch ein Liftsystem höhenverstellbar.		
Die Küchenschränke und Elektrogeräte befinden sich auf einer angemessenen Zugriffshöhe.		
Die Elektrogeräte sind durch Abschaltautomatiken und Gefahrenmelder gesichert.		
Die Anordnung der Küchenteile ermöglicht kurze Arbeitswege.		

Checkliste	Erforderlich	Erledigt
6. Wohn- und Schlafbereich		
Das Bett hat eine auf die jeweilige Körpergröße abgestimmte Höhe. Hierfür werden höhenverstellbare Betten empfohlen, deren Matratze per Knopfdruck in die gewünschte Position gebracht werden kann.		
Das Bett ist von allen Seiten zugänglich.		
Die Möbel sind standfest und leicht zu erreichen.		
Stolperfallen wie herumliegenden Kabel oder abstehende Teppichkanten wurden entfernt.		
Die Sitzmöbel befinden sich auf einer angemessenen Höhe.		
Die Fenster- und Türgriffe sind bequem bedienbar.		

Anmerkungen:

7. Haustechnik		
Alle Räume verfügen über eine ausreichende und vor allem leicht zugängliche Beleuchtung. Bestenfalls verfügen die Lichtschalter über integrierte Lichtleisten, um auch im Dunkeln leicht auffindbar zu sein.		
Bewegungsmelder in Durchgangsräumen sorgen für mehr Sicherheit im Dunkeln.		
Sicherheitstechniken wie Alarmanlagen, Zeitschaltuhren und Türsprechanlagen sind vorhanden.		

Checkliste	Erforderlich	Erledigt
Das Hausnotrufsystem kann von jedem Raum aus getätigt werden.		
Es wurde sich ein Überblick über die zahlreichen Anwendungsmöglichkeiten von Ambient Assisted Living (AAL) und Smart Home Systemen verschafft.		

Anmerkungen:

Schritt 4: Auswahl eines geeigneten Spezialisten	✓	✓
Sie haben Ihren Wohnberater darum gebeten, Ihnen geeignete Spezialisten zu empfehlen.		
Sie haben Experten-Datenbanken sowie Architekten- und Handwerkskammern durchsucht und Fachleute gefunden, die sich auf barrierefreie Bau- und Umbaumaßnahmen spezialisiert haben.		
Sie haben mehrere Spezialisten kontaktiert und Beratungstermine vereinbart.		
Der jeweilige Experte kann durch Zertifikate nachweisen, dass er auf den barrierefreien Umbau spezialisiert ist.		
Sie haben den jeweiligen Experten um weitere Nachweise seiner Referenzen und Qualifikationen gebeten, wie eine Mitgliedschaft in einem Verband oder erfolgreiche Projektabschlüsse.		
Der jeweilige Experte war bei Ihnen vor Ort und hat eine Bestandsaufnahme des Wohnraums durchgeführt, um die notwendigen Maßnahmen und Schwerpunkte des Umbaus festzulegen.		

Anmerkungen:

Checkliste	Erforderlich	Erledigt
Schritt 5: Beantragung der Fördermittel	✓	✓
Sie haben sich vor Umbaubeginn über die verschiedenen Fördermöglichkeiten informiert.		
Neben Ihrer eigenen Recherche haben Sie sich auch von einer Wohnberatungsstelle über die Fördermittel beraten lassen.		
Sie haben die Finanzierungsmöglichkeiten sorgfältig abgewogen und die richtige Finanzierung für Ihr Umbauprojekt gefunden.		
Sie haben das Darlehen oder den Zuschuss vor dem Beginn der Umbaumaßnahmen beantragt und genehmigt bekommen.		

Anmerkungen:

Schritt 6: Ausführungs- und Kostenkontrolle	✓	✓
Sie oder der Sachverständige prüfen die Umbaumaßnahmen regelmäßig vor Ort.		
Mittels eines Bautagebuchs dokumentieren sie die Fortschritte der Umbaumaßnahmen.		
Sie dokumentieren Mängel und Schäden schriftlich und mithilfe einer Kamera. Im Idealfall begleitet Sie der Sachverständige zu den Kontrollen.		
Der Hauseingang ist gut beleuchtet und frei von Stolperfallen.		
Bei größeren Umbaumaßnahmen führen Sie regelmäßig eine Kostenkontrolle durch.		

Anmerkungen:

Checkliste	Erforderlich	Erledigt
Schritt 7: Offizielle Endabnahme	✓	✓
Vor der Endabnahme lassen Sie einen Sachverständigen die Umbaumaßnahmen kontrollieren.		
Lassen Sie sich nicht zu einer vorzeitigen Bezahlung drängen, da die Kosten erst nach der Abnahme bezahlt werden müssen. Auch Trinkgelder sollten Sie erst nach der Abnahme verteilen.		
Die förmliche Endabnahme erfolgt auf der Baustelle und in Begleitung von einem Sachverständigen.		
Sie prüfen die durchgeführten Maßnahmen ein letztes Mal sorgfältig auf Mängel und Schäden. Falls erforderlich, halten Sie diese in einem Abnahmeprotokoll fest.		
Falls es sich um erhebliche Mängel handelt, verweigern Sie die Abnahme.		

Anmerkungen:
